

Stadt Gießen



Knoten im Taschentuch: Die „Initiative Demenzfreundliche Kommune“ präsentierte sich auf der Landesgartenschau. Foto: red

Mit etlichen Mosaiksteinchen Bewusstsein verändert

ENGAGEMENT „Initiative Demenzfreundliche Kommune“ besteht seit fünf Jahren

GIESSEN (red). Gibt es sie, die demenzfreundliche Kommune? Sind Busfahrer und Bankangestellte sensibilisiert, Lebensmittel klar gekennzeichnet, Wegweiser eindeutig beschriftet? Seit sich die „Initiative Demenzfreundliche Kommune“ (kurz IDfK) vor fünf Jahren gründete, ist es das Ziel, zu einem neuen Bewusstsein für den Umgang mit Menschen mit Demenz beizutragen. Und inzwischen hat sich das Bild von Demenz in der Gesellschaft tatsächlich verändert. Betreuungsgruppen sind entstanden, Pflegesysteme wurden neu justiert, aber ist es für Menschen mit Demenz wirklich leichter geworden, sich in Stadt und Landkreis Gießen zu bewegen, heißt es in einer Pressemitteilung.

In den fünf Jahren ihres Bestehens hat die IDfK durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit – teils als Anstoßgeber, teils als Kooperationspartner – Mosaiksteinchen zusammengetragen, aus denen sich das Bild einer demenzfreundlichen Kommune ergeben soll. Seit 2007 hatten die späteren Vereinsmitglieder – angelehnt an eine Initiative der Robert-Bosch-Stiftung und an Aktivitäten der „Aktion Demenz“ – sehr viel inhaltliche Arbeit geleistet. Der Entschluss zur Vereinsgründung

führte erst einmal in eine andere Richtung: Struktur und Ziele mussten definiert, ein Logo gefunden werden. Letzteres entstand mit Unterstützung der Willy-Brandt-Schule, heißt es weiter.

Ab 2009 vertiefte die „Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen“ die inhaltliche Arbeit, indem sie Veranstaltungen verschiedenster Art initiierte. Das reichte vom Tanzcafé über Gottesdienste bis zu Informationsveranstaltungen im Einzelhandel, beim Energieversorger und bei der Polizei. Gleichzeitig wurden Netzwerke auf- und ausgebaut, wie etwa durch die Mitarbeit in der Altenhilfeplanung der Stadt Gießen. Stadt und Landkreis Gießen boten Unterstützung für die Arbeit der IDfK. Eine Förderung der Robert-Bosch-Stiftung ermöglichte es, in Kooperation mit der Volkshochschule „Demenzpaten“ auszubilden. Hierbei ging es um die Schaffung von Strukturen, die es Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ermöglichen, weiterhin in ihrem Verein aktiv zu bleiben. Welche Potenziale sich bei Menschen mit Demenz erschließen lassen, bewies in eindrucksvoller Weise eine Lesung mit Helga Rohra im November 2012. Hel-

ga Rohra, inzwischen Ehrenmitglied der IDfK, erkrankte im Alter von 54 Jahren an einer Lewy-Body-Demenz, ließ sich von der Diagnose aber nicht unterkriegen. Ihr Auftritt vor gut Hundert Besuchern im Konzertsaal des Gießener Rathauses hinterließ ermutigende Spuren. Das kreative Potential von Menschen mit Demenz erschloss sich bei der Gestaltung von Kunstleitpostern für die Landesgartenschau. Im September 2013 erhielt die „Initiative Demenzfreundliche Kommune“ eine Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Bildung einer „Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz“, heißt es weiter.

Die Umsetzung dieser Idee erfolgt in enger Kooperation mit drei lokalen Akteuren unter dem Namen „Anders blicken!“ Ziel ist ein Perspektivenwechsel. Seit Dezember 2013 läuft eine von „Anders blicken!“ initiierte Reihe mit Kinofilmen über das Leben mit und ohne Demenz. Nach erfolgreichem Start in Gießen werden ausgewählte Filme nun auch im Landkreis gezeigt.